

Der Klassenstandpunkt — die Haltung des Kommunisten

Von Siegfried Unverricht, Sekretär der Bezirksleitung der SED Rostock

„Jeder von uns muß sein Leben und damit auch das Leben der Gesellschaft bewußt gestalten. Aber dazu braucht der Mensch einen Standpunkt. Er ist die Grundlage des schöpferischen Arbeitens und Lebens überhaupt. Für mich kann das nur die Weltanschauung der revolutionären Arbeiterklasse sein.“ Diese Worte sprach ein junger Arbeiter, der Orenburg-Fahrer Hans-Ulrich Weu aus Camitz, Kreis Ribnitz-Damgarten. Er ist parteilos, doch seinen Weg kreuzten viele Genossen, die ihm Vorbild waren. Sie haben Spuren hinterlassen, haben ihn zu einem klassenbewußten Arbeiter erzogen.

Klassenstandpunkt heißt, von den grundlegenden Interessen der Arbeiterklasse aus alle Erscheinungen zu beurteilen, alle Entscheidungen zu treffen und dementsprechend zu handeln — auf der wissenschaftlichen Basis des Marxismus-Leninismus. Schon vor mehr als einem Jahrhundert, als sich um Karl Marx und Friedrich Engels die ersten 40 Kommunisten mit dem Ziel organisierten, die Arbeiterklasse zu formieren, damit sie die politische Macht erobern und eine neue Gesellschaft errichten kann, schon damals stellten die Begründer unserer Weltanschauung fest, daß „sowohl zur massenhaften Erzeugung... kommunistischen Bewußtseins wie zur Durchsetzung der Sache selbst eine massenhafte Veränderung der Menschen nötig“ ist.

Der Maßstab sind die Beschlüsse des ZK

Aus 40 Kommunisten wurden 50 Millionen. Das Ideal einer kleinen Gruppe von Kommunisten wurde durch das Wirken marxistisch-leninistischer Parteien zur allgemeinen Norm für das Handeln von Millionen, zur Moral einer neuen historischen Gemeinschaft. Der Sozialismus ist das bewußte Werk der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, geführt von ihrer Partei neuen Typus. Bewußtes Werk heißt: Alles, was den Menschen in Bewegung setzt, muß durch seinen Kopf hindurch. Der komplizierte und

dynamische Charakter unserer Entwicklung stellt gerade deshalb an die ideologische Arbeit ständig größere Anforderungen.

Durchdenken wir jene Probleme, die mit der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe Zusammenhängen, so wird deutlich, daß ihre Erfüllung auf der politischen Erziehung der Massen basiert. Es geht darum, bei jedem einzelnen die grundlegenden Positionen des Marxismus-Leninismus als feste Überzeugungen herauszubilden, damit er sich selbst als Schöpfer der Geschichte begreift.

Einen Beitrag für die Sache des Volkes zu leisten, das verlangt in unserer Zeit, die geschichtliche Größe, den Inhalt der Hauptaufgabe zu erfassen und den eigenen Platz auszufüllen — das geistig Erfabte in Handlungen umzumünzen für die sozialistische Intensivierung. Entscheidend bleibt die persönliche Tat.

Die Schiffbauer, Hafenarbeiter, Seeleute, Hochseefischer, Bauarbeiter und alle anderen Werktätigen des Küstenbezirks erzielten 1975 in der industriellen Warenproduktion — einschließlich der abgestimmten Gegenpläne — gute Ergebnisse. Die Werftarbeiter erreichten von Januar bis Oktober gegenüber dem Vorjahr einen Produktionszuwachs von 10,5 Prozent bei einer Steigerung der Arbeitsproduktivität von 10,6 Prozent. Beachtliche Leistungen — aber sie hätten höher sein können, wären alle Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik termingemäß realisiert worden. Probleme also, die von uns mehr Kampfgeist und Unduldsamkeit verlangen.

Einem Kommunisten ist es nicht gleichgültig, wenn Arbeitszeit vergeudet wird, wenn Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik nicht planmäßig wirksam werden. Einen Kommunisten läßt es nicht ruhig schlafen, wenn die Arbeitsproduktivität in seinem Betrieb langsamer steigt als die Warenproduktion. Einen Kommunisten erregt es, wenn auch nur ein Quentchen Material zuviel verbraucht wird. Das ist der Maßstab der Tagungen des ZK,